

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
Nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro
Monat 1.— M., frei ins Haus. Einzelhefte der Beilagen „Land- und
Hauswirtschaft“, „Frauenwelt“, „Freizeit“, „Rund um den Erdball“,
„Unterhaltungsbefragte“. — Durch die Beilagen und Briefträger be-
tragen 1.20 M. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.



Telegr.-Adr.: Zeitung

Anzeigen werden die sechsgespaltene 8 mm hohe (Weiß-) Zeile oder deren
Raum mit 15 Pf. berechnet; auswärts 20 Pf. Bei Wiederholung
entsprechender Rabatt. Kleinanzeigen kosten pro Zeile 40 Pf. Verbindlichkeit
für Platz, Druckkosten und Belegungsgeld ausgeschlossen. Annahmestelle
für Offerten und Kunstut ist 15 Pf. Beilagenbeilagen werden billiger
berechnet. Zahlungen an Postkonten Frankfurt am Main Nr. 20771.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

Nr. 139

Donnerstag, den 27. November 1930

23. Jahrgang.

Jugend-Grenzlandarbeit.

— Jena, 27. November.

Zum sechsten Male beginnt heute auf der
Landung Lobeda die Hauptversammlung der
der Mittelstelle für die Grenzlandarbeit der Ju-
gend. Die Mittelstelle für Grenzlandarbeit der Ju-
gend dient innerhalb der jungen Generation der Ver-
einigung des deutschen Gesamtvolkes und seiner ein-
heitlichen geistigen Erziehung. Sie wirkt mit an der
Schaffung und Gestaltung der Formen und Mittel des
kulturellen Austausches zwischen Stammböden und ver-
einzelten Volksgruppen. Sie verfaßt darüber hin-
aus in die Verflechtung des deutschen Volksgruppen-
lebens mit den übrigen europäischen Völkern und
Stämmen, in ihre Dynamik des Zusammenlebens, das
gegenwärtig von der Mehrzahl der europäischen Staa-
ten in keiner Weise ausreichend gestaltet ist.

Die Mittelstelle für Jugendgrenzlandarbeit wurde
Anfang des Jahres 1925 geschaffen als ein Organ der
Selbstverwaltung der Jugendverbände. Sie leitet seit-
dem die Grenz- und Auslandarbeit eines großen
Teils der jungen Generation. Sie ist ein Zusammen-
schluß sämtlicher Verbände der Jugendbewegung
der jüdischen Minderheiten und einiger Verbände
auf beruflicher Grundlage im Reich, Deutsch-Osterr-
reich und Danzig. Sie steht mit den Zentralverbänden
der Jugend der auslandsdeutschen Volksgruppen in
arbeitstätiger Verbindung und umfaßt gegen 120
Verbände.

Ihre praktischen Arbeiten sind pädagogischer und
organisatorischer Art. Der Schulungsarbeit dienen re-
gelmäßige Schulungswochen in allen Teilen des Reiches.
Die auf Studienreisen unmittelbar gewonnenen Ein-
sichtungen bilden methodisch die Grundlage, auf der
die theoretische Schulung aufbaut. Seit 1925 sind
12 derartige Schulungswochen abgehalten worden.
Die Aufgabe der Ferienlager für Grenz- und aus-
landsdeutsche Jugend ist es, aus landsdeutschen
Jugendlichen in entscheidenden Jahren ihres Lebens
die Fühlungnahme mit der reichsdeutschen Jugend zu
ermöglichen und ihnen Bildungsmittel zu vermitteln,
die für die kulturellen Weiterentwicklung der be-
treffenden Volksgruppe von Bedeutung sein können. Er-
gänzend hierzu tritt Beratung und Literaturvermittlung.

Ferner ist die Mittelstelle zuständig für die Re-
gelung der Grenz- und Auslandsfahrten. Maßge-
bend für die gesamte Fahrtenregelung ist, Formen
zu schaffen für den Verkehr mit stammverwandten
Volksgruppen, die den Jugendgruppen die Sicherheit
geben, bei den auslandsdeutschen Volksgruppen als
lebendige Träger deutschen Bildungsgeistes zu wirken
und im gemeinsamen Weltgeltungsstreben der Jugend der
anderen Nationen zu bestehen.

An Spielen, Musik, Wandern und Studienfahrten
sind im laufenden Jahr rund 350 Fahrten durch die
Mittelstelle beraten worden. Besonders wichtig er-
scheint es der Mittelstelle, durch Befahren und Befr-
jahrausentlast gerade den berufstätigen Schichten den
gegenseitigen Besuch im Mutterlande und in den ein-
zelnen Siedlungsgebieten zu ermöglichen.

In den Rahmen der Fahrtenregelung fällt auch
der Beschluß der Mittelstellenverbände, in großem
Umfange als bisher Disziplinarverfahren zu veran-
stalten. Eine systematische Benennung des öffentlichen
inmitten der Grenzstreifen von Königsberg über
Danzig, Frankfurt a. L., bis Beuthen O.S. soll der
Jugend eine anschauliche Kenntnis von der Not des
deutschen Ostens verschaffen und den Bewohnern in
ihrer geistigen und materiellen Notlage einen Beweis
der Solidarität erbringen.

Eine dritte wesentliche Funktion der Mittelstelle
ist die Beratung und Vermittlung in allen Fragen
der Beziehungen der deutschen Jugend in Europa
untereinander und zur Jugend der fremden Völker.

Die diesjährige Jahresversammlung wird sich mit
den gesamten Aufgaben der Mittelstelle und den Ar-
beiten in ihrer regionalen Verflechtung und ihren
Beziehungen zur gegenwärtigen Lage des deutschen
Gesamtvolkes in Europa befassen. Aus der Mannig-
faltigkeit der Formen dieser Arbeit, aus der Tat-
sache ihrer ideologischen und bündnispolitischen Diffe-
renzierung ergibt sich die Notwendigkeit, sie immer wie-
der neu zusammenzufassen und sie mit der Entwik-
lung des Gesamtvolkes in Verbindung zu bringen. Ent-
sprechend der Mittellage des deutschen Volkes in
Europa wird sich die Tagung auch mit den, gerade
jetzt außerordentlich hohen Spannungen und Ver-
schärfungen des Volkslebens in Europa befassen.

Die Osthilfe.

Erklärungen des Ministers Treviranus im Aussch.
Der Haushaltsausschuß des Reichstags behandelte
im Rahmen der Aussprache über die Notverordnung
des Reichspräsidenten die Osthilfe sowie die An-
träge, die den Volksrechtungsbeschlüssen für landwirtschaft-
liche, forstwirtschaftliche und gärtnerische Betriebe for-
dern. Ein Beschluß wurde noch nicht gefaßt.

Hunderte von Todesopfern.

Erdbebenkatastrophe in Japan. — Der Bezirk Schi-
futsu schwer betroffen.

Japan, das von so vielen Erdbeben erschütterte
Inselnd, ist von einer neuen Bebenkatastrophe heim-
geschlagen worden, die Hunderte von Toden gefordert hat.

Der Herz des Bebens war die etwa 65 Kilometer
von Tokio gelegene Stadt Misjima auf der Halbinsel
Izu. Die ersten Meldungen sprechen von 900 Toten.
Der Schaden in Misjima, in der benachbarten Stadt
Munafu, sowie in mehreren Dörfern ist unermesslich.

Die Verbindungen mit dem heimgefallenen Bezirk
Schi-futsu, in dem die Stadt Misjima liegt, sind
vollkommen gestört, so daß Einzelheiten noch fehlen.
So kommt es, daß eine genaue Angabe über die Zahl
der Toten noch aussteht. Nach den letzten amtlichen
Meldungen beläuft sich die Zahl der Todesopfer im Be-
zirk Schi-futsu allein auf 187, während die Zahl der
Verletzten 1000 überschritten soll. Zeitungen in To-
kio sprechen von 219 Toten. Da auch die Gebiete
von Schi-futsu, Ohto, Schimoda und Hatanoschwer
gelitten haben, ist man wohl auf die oben angeführte
Zahl von 900 (Schätzungsweise) gekommen.

Kochendes Wasser aus der Erde.

In Utsami brach ein Strahl kochendes Wasser aus
dem Erdboden, der beträchtliche Höhe erreichte. Das
Schicksal von 300 Arbeitern, die durch einen Erdstöß
in einem Tunnel bei Utsami eingeschlossen sind, gibt
Anlaß zu Besorgnis. Das Zentralobservatorium
in Tokio teilt mit, daß die Schwingungen des Haupt-
stößes 30 Minuten dauerten und daß man seit dem
10. November jeden Tag durchschnittlich 300 kleine
Erdstöße in der Nähe von Misjima verspürt hat.

Reichsminister Treviranus betonte, daß die
Durchführung der Osthilfe in dem Maße, wie sie seiner-
zeit der Reichstag beschlossen habe, unabhängig
von einem etwaigen Wechsel in der Personalbesetzung der
Reichsregierung gesichert sei. Doch sei die Reichsregie-
rung sich darüber klar, daß durch die Deutungen auf dem
Gelände, die im Verlaufe der Reichstagsauflösung
ausgetreten und gegenwärtig noch nicht behoben sei, die
Beschaffung der für die Umsiedlung im Rahmen der
Osthilfe erforderlichen Mittel für die insgesamt vor-
gegebene Zeitdauer von fünf Jahren wesentlich erschwert
sei. Ueber die sich dazu bietenden Möglichkeiten müßte
noch verhandelt werden. Es wäre daher falsch, ein
Nahmengesetz zu verabschieden, ohne zu wissen, auf
welcher finanziellen Grundlage die Aktion durchgeführt
werden solle. Die für die Umsiedlung im Rahmen
der Notverordnung erforderlichen Mittel seien jedoch
sichergestellt. Im übrigen sei auch die Reichsregierung
sich darüber im klaren, daß von der steigenden Not
gerade das Gewerbe empfindlich getroffen werde.

Auch England soll eingreifen.

„Manchester Guardian“ befürwortet eine englische In-
itiative in der Minderheitenfrage.

Der „Manchester Guardian“, der in den vergan-
genen Monaten wiederholt die polnischen Kavallerie-
angriffe gegen ukrainische Bauern gebrandmarkt hat,
kommt jetzt auf die „Wahlen“ in Ostoberschlesien zurück
und schreibt:

„Der Terror, durch den sich die polnische Herr-
schaft im ukrainischen Ostgalizien befindet hat, war
in größerem oder geringerem Maß nach Oberschlesien
verpflanzt worden, wird aber wahrscheinlich andere
Folgen haben, weil sich die deutsche Regierung für
die schließliche Minderheiten interessiert. Es ist be-
stimmt an der Zeit, daß der Völkerverbund beginnt, sich
eingehend mit der Minderheitenfrage der Minderheiten-
verträge zu befassen.“

Das Blatt ist der Ansicht, mehr noch als ein deut-
sche würde ein englischer Schritt ein befriedigendes
Ergebnis herbeiführen und hofft, daß der britische
Außenminister Henderson sofort nach Eingang des Be-
richts des englischen Botschafters in Warschau beim
Völkerverbund vorstellig werden wird.

Ueber das Gland der „freien“ Stadt Danzig
äußerte sich der Danziger Senator Dr. Grünspan im
Gespräch mit einem französischen Journalisten. Nach
dem Vertrag von Versailles, so betonte der Senator, habe
Danzig Polens Hafen werden sollen. Jetzt aber habe
Polen sich in Gdingen einen eigenen Hafen geschaffen
und benutze seine Vormundschaft über Danzig, um diese
deutsche Stadt zu schädigen. Obwohl 18.000 Arbeiter
der Stadt Danzig keine Arbeit hätten, hätte Polen
trotzdem 22.000 polnische Arbeiter nach Danzig ge-
schickt. Erst habe man Danzig seiner natürlichen Fa-
milie entzogen und jetzt werde es von der „Adop-
tionsfamilie“ beeinträchtigt.

Das Land des Bebens.

In aller Erinnerung ist wohl noch das Beben
vom 1. September 1923, das die Großstädte Tokio
und Yokohama in Schutt und Asche legte und bei dem
166.678 Menschen den Tod fanden. Im März 1927
forderte das Beben von Tango rund dreieinhalbtausend
Menschenleben, während das Frühjahrseben von Ta-
sima im Jahre 1925 an 400 Personen das Leben
kostete. Kleinere Schwankungen der Erdoberfläche sind
im östlichen Asienreich beinahe eine Alltagserscheinung,
doch die Statistik der letzten sechs Jahre nicht weniger
als 1500 Erdbeben fest.

Die Halbinsel Izu, die Städte der heutigen Kala-
strophe, ist auch beim größten Erdbeben der letzten
100 Jahre, dem von 1923, schwer heimgesucht worden.

Die erste Hilfe.

Die Behörden haben auf Grund der ersten Alarm-
nachrichten sofort umfangreiche Hilfsmassnahmen ein-
geleitet. Rettungsmannschaften sind nach dem Un-
glücksgebiet unterwegs, um die Verschütteten zu bergen
und die Aufräumarbeiten beschleunigt durchzu-
führen. Die durch das Erdbeben obdachlos gewordenen
ungefährten Bewohner sollen in Notzelten unterge-
bracht werden. Soweit bisher festgestellt werden konnte,
sind unter den Toten und Verletzten keine Europäer.

Auch in Tokio und Yokohama

wurden die Erdstöße wahrgenommen. Die dortige Be-
völkerung verließ ihre Wohnungen und verbrachte die
Nacht im Freien. In einigen Stadtteilen dieser Städte
sind die Wasserleitungen gebrochen. Nach den bis-
herigen Meldungen sind aber dort außer einem be-
trächtlichen Schaden keine Todesopfer zu verzeichnen.

Tariffenkung für Rohle.

Zustimmung des Verwaltungsrats der Reichsbahn. —
20prozentige Ermäßigung der Dienstaufwandsentschä-
digung. — 700 Millionen Mark Mindereinnahmen.

— Berlin, 27. November.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-
Gesellschaft hielt in Berlin eine Sitzung ab, und
beschäftigte sich mit der Frage der Tarifpolitik und
der Finanzlage des Unternehmens. Nach Schluß der
Beratungen wurde der Presse eine Mitteilung über-
geben, in der es heißt:

„Eine allgemeine Tarifiermäßigung zur Zeit zu
genehmigen, sieht sich der Verwaltungsrat nicht in
der Lage, da die damit verbundenen Mindereinnah-
men dazu zwingen würden, so starke Drosselungen
bei der notwendigen Beschaffung von Schienen und
Wagen sowie bei der Ausführung von Bauten vorzu-
nehmen, wie sie weder vom Standpunkt der Betriebs-
sicherheit noch von dem der Bekämpfung der Arbeits-
losigkeit tragbar wären.“

Die Senkung von einzelnen Tarifen wird schon
bisher, soweit es die Finanzlage irgend gestattet,
dauernd durch Ausnahmestellen vorgenommen, um Pro-
duktion und Arbeitsmarkt zu befruchten. In diesem
Sinne gab der Verwaltungsrat die Genehmigung, den
Kohlenpreis für die Kohlen- und nach Wettbewerbs-
gebieten zum 1. Dezember wesentlich herabzusetzen.
Eine günstige Auswirkung auf Kohlenabsatz und auf
die allgemeine Preis- und Wirtschaftsgestaltung kann
aus dieser Senkung von Kohlenpreisen erwartet werden.

Im übrigen prüft die Hauptverwaltung zur Zeit
die Möglichkeit von Frachtkürzungen bei Waren
der unmittelbaren Lebenshaltung, um die
Preissteigerungen der Reichsregierung zu mildern.
Der Anteil der Fracht, namentlich am Kleinhandels-
preis bei Waren der unmittelbaren Lebenshaltung
wird freilich immer wieder weit überschätzt.“

Ueber die Finanzlage des Unternehmens wurde
mitgeteilt, daß für 1930 mit Mindereinnahmen in
Höhe von 700 Millionen Mark zu rechnen ist. Er-
leichtert würde die Lage für 1930 durch das Entgegen-
kommen der Reichsregierung und die rechtzeitig er-
folgte Anpassung des Betriebs an den Verkehrsrück-
gang. Ungünstig seien die Ausichten für 1931.

Erparnisse erwarde die Reichsbahn aus der Preis-
senkung und der vom Reich angekündigten

Herabsetzung der Gehälter.

der sich die Reichsbahn bezüglich ihrer Beamtenstaffel
anpassen werde. Die Mitglieder des Vorstandes haben
bereits auf 20 Prozent ihrer gesamten Bezüge ver-
zichtet. Die Dienstaufwandsentschädigungen werden
vom 1. Januar 1931 ab gleichfalls um 20 Prozent
gesenkt.

Werbe-Preis-

Aufgabe

Unser letztes Werbeauschreiben hat durch notarielle Verlosung der ausgesetzten Preise im Werte von RM. 650. — uns ein Beweis für das große Interesse seitens des Publikums und haben wir uns daher wegen des enormen Erfolges nochmals zu einem großen Reklame-Wettbewerb entschlossen.

Die Beteiligung ist für jedermann kostenlos und unverbindlich, darum erwarten wir auch Ihre Einsendung. Für die richtige Lösung unserer Preisfrage:



Welchem histor. Drama entstammt diese Szene?

sind **100**
Bar- und Wertpreise
Im Gesamtwerte von
Reichsmark
7500.—

ausgesetzt und zwar als:

- | | |
|---|---------------------------|
| 1. Preis: 2000 Mark in bar | 3. Preis: 600 Mark in bar |
| 2. Preis: 1000 Mark in bar | 4. Preis: 400 Mark in bar |
| 5. Preis: 1 Siemens 4-Röhren-Radioapparat, kompl. | Wert 300 Mk. |
| 6.-7. Preis: 2 Röhren-Radiogeräte, kompl. | Wert je 200 Mk. |
| 8.-12. Preis: 5 Schrank-Apparate, echt Elche | Wert je 125 Mk. |
| 13.-22. Preis: 10 Musik-Instrumente, mit Haube | Wert je 75 Mk. |
| 23.-32. Preis: 10 Musik-Instrumente nach Wahl | Wert je 50 Mk. |
| 33.-50. Preis: 18 Damen- od. Herren-Armb.-Uhren | Wert je 25 Mk. |
| 51.-100. Preis: 1 Sortiment Elektro-Schallplatten | Wert je 10 Mk. |

Die Verlosung obiger Preise erfolgt durch einen Rechtsanwalt und Notar in Wolfenbüttel. Die Versandkosten für Zusendung der Preise sind vom Gewinner zu tragen. Den Zuschriften ist außer der genauen Adresse und Lösung keinerlei Text beizufügen. Die Einsendungen haben in einem verschlossenem Brief mit einer Freimarke versehen, innerhalb 8 Tagen nach Erscheinen des Inserates zu erfolgen und ist auf dem Briefumschlag oben links das Kennwort „Preisaufrage“ zu vermerken.

FR. OTTO KRIEGER, Wolfenbüttel A. 379.

N. S. D. A. P.

Freitag Abend 8⁰⁰ Uhr
Versammlung
bei Fenner.



Die
Buchdruckerei
H. MUNZER
Spangenberg
empfiehlt sich
zur Herstellung
sämtlicher
Drucksachen.

Gemischter Chor

Donnerstag abd. 1/2 9 Uhr

Gesangsstunde
im „Grünen Baum“.

Der Vorstand.

Spangenberg

Lichtspiele

Sonntag, 30. Nov. 1930
abends 8.15 Uhr

**HERZOG
FANSL**

Die Liebesgeschichte des Erzherzogs
Johann von Oesterreich mit der Postmeistersüchter Anna
Plodil von Aussee

Der Erzherzog Johann von Oesterreich und die Postmeistersüchterin Anna Plodil — ein Paar, verschieden an Rang und Stellung und doch ebenbürtig an Adel der Seele und in einer grenzenlosen Liebe

7 Akte:

Im Beiprogramm:

Blondy geht zur Marine

Lustfilm in 2 Akten.

Truthahn mit Hindernissen

Christie-Komödie in 2 Akten.

Ufa.Wochenschau

Nachm. 4.15 Uhr **Kindervorstellung** Eintritt 20 Pfennig

Gute Musik

Beachten Sie bitte die Schaukästen.

Zu dieser Vorstellung
ermäßigte Preise.

DIE SEIFE FÜR ALLE



HOLLÄNDERIN
BUTTERMILCH-SEIFE
UBERALL ZU HABEN
ALL-HERSTELLER: GÜNTHER & HAUSSNER & CHEMNITZ
PREIS: 35 PFG.
3 STÜCK 1.-MK

Generalvertreter u. Fabriklager:
Max Hennig, Breslau 23, Goethestr. 167, Tel. Stephan 30788.



Sanitätskolonne
vom Roten Kreuz Spangenberg.

Sonntag, den 30. November 1930
15^{1/2} Uhr (nachm. 3^{1/2} Uhr)
im HEINZ'SCHEN SAAL

**Großes
Militärkonzert**
ausgeführt
vom Musikkorps
des 3. (Jäger) Btl.
15. Inf. Rgt.
Leitung: Obermusikmeister Steinkopf.

Anschließend Tanz.
MUSIK ebenfalls ausgeführt von der Militärkapelle.
Eintritt für alle Veranstaltungen
Arbeitslose zahlen die Hälfte. 1 RM.

Neue Nüsse, Mandeln, Zitronat,
feinste Blütenmehle
sowie sämtliche Backartikel
in nur bester Qualität empfiehlt
H. Mohr.

Ich empfehle meiner Kundschaft

Weihnachtseinkäufe
rechtzeitig vorzunehmen,
welche auf Wunsch
bis zum Feste
zurückgestellt werden.

H. Mohr.

Kontursverfahren.

In dem Kontursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Levi Spangenthal** in Spangenberg ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich

Vergleichs- und nachträglicher Prüfungstermin auf
Donnerstag, den 11. Dezember, 9^{1/2} Uhr
vor dem Amtsgericht in Spangenberg — Zimmer 3 — anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigers auf der Geschäftsstelle des Kontursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Spangenberg, den 21. November 1930.

Das Amtsgericht.

Viehzahlung am 1. Dezember.

Von Reichswegen findet am 1. Dezember 1930 eine Viehzählung statt, die sich auf Pferde, Maultiere, Maultier, Esel, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen, Federlieb, und Bienenstöcke erstreckt.

Es wird erwartet, daß die Gauschaltungsverhältnisse mit der Zahlung betrauten Personen bereitwillig mitzuteilen.

Wer vorsätzlich eine Anzeige nicht erstattet oder willkürlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Reichsmark bestraft; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verweigert worden ist, im Urteil für den Staat verfallen erklärt werden.

Spangenberg, den 27. November 1930.

Der Magistrat: Stein

Inserieren bringt Gewinn

Grünspecht-Aexte



mit dem Fabrikzeichen haben folg. Vorteile:

**Hervorragende
Schnittfähigkeit**

deshalb große Leistung bei geringem
Kraftaufwand. Kein Ausbrechen,
kein Umlegen der Schneide.

Garantie für jedes Stück.

Georg Klein, Eisenwaren,
Spangenberg.

DRUCKSACHEN liefert preiswert **H. MUNZER**